

Heizen.

Es ist wie in der Anekdote: Ein Vater sagte zu seinem Sohn, auf dem Dachboden liege ein Stück Gold vergraben, das möge der Sohn suchen. Wenn er aber an ein gewisses Wort denke, so werde er den Schatz nicht finden. Der Sohn kommt vom Dachboden zurück und jammert: „Vater, nie habe ich noch an dieses Wort gedacht, nur während ich nach dem Schatz suchte...“ Nie haben wir uns so intensiv mit dem Heizen beschäftigt, nie hätten wir schon jetzt den Mangel an Brennmaterial empfindlich gespürt — wenn wir nicht gezwungen wären, an nichts anderes zu denken als an Kohle, Frieren und brennende Ofen. Die Angst, daß man dem wirklichen Winter schutzlos preisgegeben sein könnte, setzt allein schon die Temperatur herab und beim behaglichsten Wetter kriecht eine gruselige, frostige Gänsehaut über den Rücken. Die Meteorologen verkünden einen peinlich kalten Winter und nicht einmal dies vermag uns zu beruhigen. In früheren Jahren hätten wir auf Grund solcher Prognosen vielleicht nicht einmal den Ofen auf seine Aktionsfähigkeit untersucht, heuer können uns selbst solche Argumente nicht überzeugen und wir glauben, vom Heizwahnwitz ergriffen, den gelehrten Prognosen, die uns mit dem Regenschirm gegen die Sonne und mit dem Spazierstock gegen den Regen schützen.

Der erste Heiztag wurde selbstverständlich mit einer Ofenillumination gefeiert. Denn nicht heizen, wenn es erlaubt wäre, gegen die Erlaubnis nicht heizen, welcher Leichtsinn! Das hieße ja: Kälter sein als die Kohlenkommission, behördlicher als die Behörde, strenger als der Winter. Dem Ofen wird die liebevollste Pflege zugewendet. Welch ein Unglück, wenn man zufällig noch Kohlen hätte und der Ofen würde versagen! Man braucht gar nicht zu vermuten, daß eine schadhafte Ofenröhre das Haus in Brand steckt, wie es dem Baumeister Solnes passiert ist. Es würde schon genügen, daß sie schadhafte wäre. Man denke nur: Während unten die von der Kommission mühsam erworbenen Brände eingelegt werden, kämen sie oben als Rauch, beinahe so schwarz wie Tortenmehl, wieder aus, ohne daß das Zimmerthermometer den geringsten Anlaß hätte, zu steigen. Ober: Der höshafte Apparat hätte „keinen Zug“, eine Anomalie, deren Ursache nie recht festzustellen ist. Da müßte der Hafner kommen. Und man kann sich leicht vorstellen, daß in einer Zeit, wo man wie noch nie auf den Hafner angewiesen ist, dieser gewiß nicht aufzutreiben sein wird. Der Hafner ist bei uns nur in ganz besonders heißen Sommermonaten sichtbar, während im Winter Schattenspender leicht erhältlich sind. Man beachte auch den Machtzuwachs des Hausherrn, dessen Tyrannei vor allem darin besteht, daß eher ein Kamel durch die Ofenröhre geht, als ein Hausherr sie reparieren läßt. Dies sind beiläufig die Vorbedingungen für das Einheizen. Doch bevor wir damit beginnen, beten wir einen frommen Spruch: Die Kohlenkommission bewahr' das Feuer und lasse es nicht zu früh ausgehen. Amen.

Doch am Anfang war nicht die Kohle, sondern das Bündhölzchen. Hier stoc' ich schon. Welche Traskantinn hilft mir weiter fort? Was nützen alle Kohlenarten und alle Brände und alle Ofen der Welt, wenn das Bündhölzchen fehlt? Unter diesen Verhältnissen wäre zu bedenken, ob man nicht das Stück Kohle, das man zum Heizen braucht, gegen das Bündholz eintauschen sollte, um es anzuzünden, wie der Knabe, der ein Geldstück fand und sich dafür eine Börse kaufte, um es hineinzugeben. Der Kasus ist jedenfalls verzwick: Ohne Bündholz kann man nicht heizen. Hat man es aber einmal, so läßt sich das Uebrige vielleicht finden. Was das Papier als Heizmaterial anbelangt, so weiß man aus Romanen, daß vor allem Liebesbriefe in die Glut der Kohle verient werden. Sie dürften ja noch immer genügend vor-

handen sein. Hedda Gabler heizte zu einer Zeit, wo noch an Papier kein Mangel war, mit Ejlert Lövborgs Manuskripten. Hier sind die Dichter jedenfalls am besten gegen die Kälte geschützt... Die Familienblatt-Romane verzehren übrigens mit Vorliebe Brennmaterial. Entweder prasselt dort das Feuer lustig im Ofen oder man versinkt nachdenklich in das Spiel der Kohlen. Feuer stimmen die Kohlen besonders nachdenklich, aber aus dem Spiel dürfte jedoch keine Tarokpartie werden: Drei Stück Kohle werden sich nicht zusammenfinden. Und keinesfalls würden sie so zahlreich sein, daß man in ihnen versinken kann.